

So kam die „Lüderitzbucht“ zu ihrem Namen

Die Gaststätte am Lampertheimer Altrhein entstand aus dem improvisierten Flaschenbierverkauf des „Kerns-Michel“

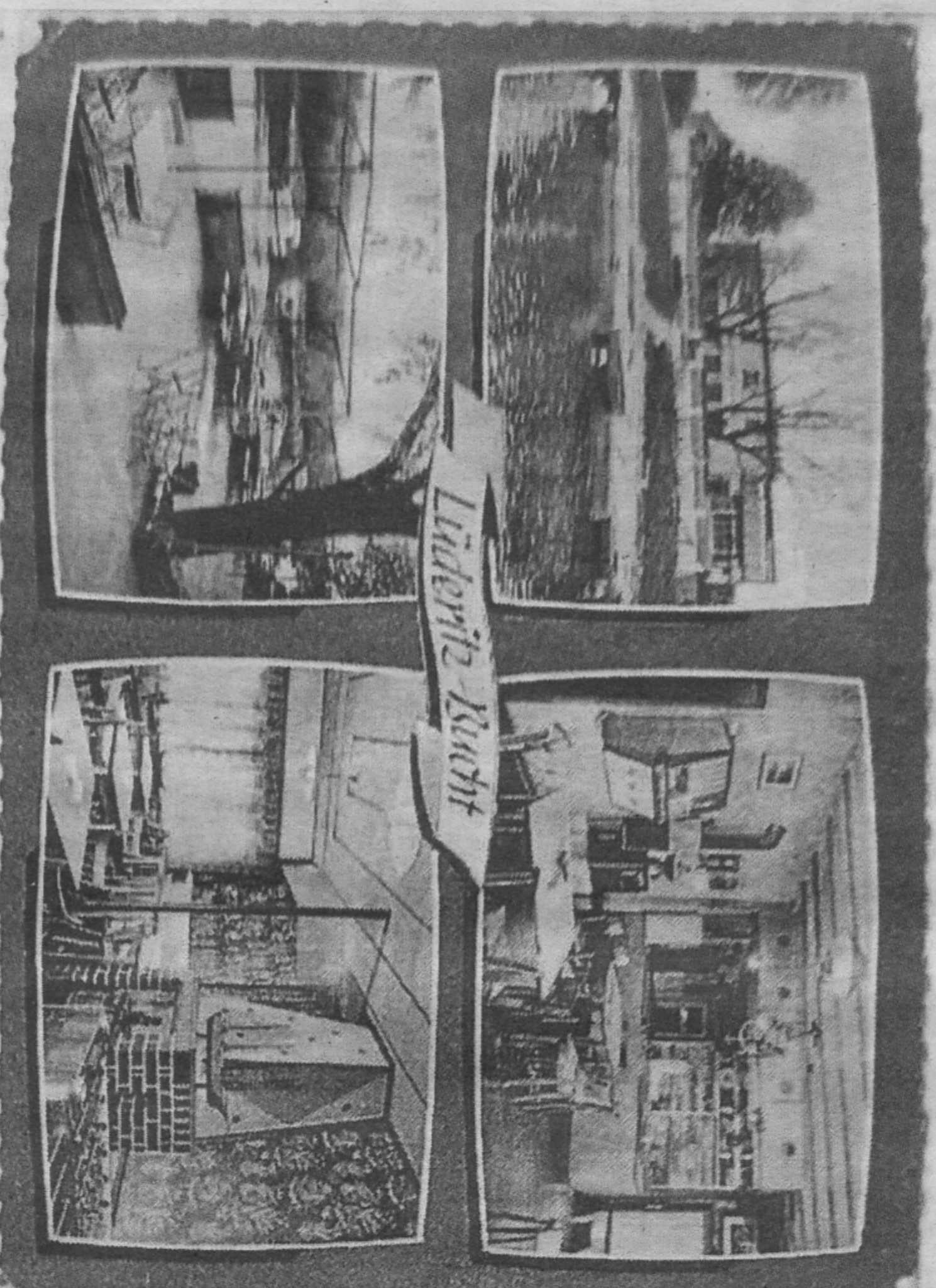
Von Helmut Kaupe

LAMPERTHEIM. Lange Zeit, bevor außerhalb der Stadtgrenze an der Wormser Landstraße am Altrhein eine Gastwirtschaft entstand, war das Rheinufer ein beliebter Treffpunkt junger Einwohner, die das Leben in freier Natur genießen wollten. Bereits in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg konnte man vor allem im Sommer rund um die Schwimmschule von Michael Kern I. ein emsiges Treiben beobachten. Aus dem ursprünglich etablier-

HISTORISCHE GASTSTÄTTEN

ten Flaschenbierverkauf entstand mit der Zeit die Vorstufe einer Gastwirtschaft, die damals zunächst die Bauern und deren Helfer aufsuchten. Nachmittags und abends wussten vor allem zahlreiche junge Leute, Schüler und Studenten die Versorgung mit kühlen Getränken zu schätzen. Daraus entwickelte sich im Lauf der Zeit eine Stammkundschaft, die relativ wenig Wert auf Komfort legte und sich schließlich das ganze Jahr über dort aufhielt.

Mit den Jahren entstand zur Familie des Wirts Michael Kern I. („Kerns-Michel“) ein geradezu familiäres Verhältnis. 1932 war es deshalb schon fast selbstverständlich, dass die



Ansichten der „Lüderitzbucht“ auf einer Postkarte.

Reproduktion: Helmut Kaupe

Stammkunden zur „Altrheikerwe“ einen Kerwekranz aufhängen und auch eine Kerwe redd hielten. Dazu verfasste Rudi Zimmermann diese Zeilen: „Do drauße an de Wormser Stroß, ganz in de Näh vum Schnaggel-Roos, am Altrhei bei der Fischeel, beim Bade-meister Michel!“ Mit „Schnaggel-Roos“ war der 1859 geborene Valentin Roos gemeint, der sich nach dem Ersten Weltkrieg

zu einem Einsiedler entwickelt hatte und immer wieder am Altrhein aufkreuzte. Schließlich bewohnte der Junggeselle von 1935 bis 1938 eine verlassene Backsteinhütte unterhalb des Bootshauses von Michael Kern I., im Volksmund die „Villa-Roos“ genannt.

In dem Bändchen „Lampertheimer Altrhein – Geschichte und Geschichten“ von Andreas Müller wird beschrieben, wie

es zum Namen der Gastwirtschaft „Zur Lüderitzbucht“ kam. Michael Kern I. schrieb 1960 an Generalmajor a. D. Paul von Lettow-Vorbeck zu dessen 90. Geburtstag: „Als Besitzer von Bootshaus und Gastwirtschaft, Zur Lüderitzbucht am Lampertheimer Altrhein darf ich nicht versäumen, Ihnen, sehr verehrter Herr Generalmajor, meine Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstage zu

übermitteln. Mögen Ihnen, Herr Generalmajor, noch viele Jahre im besten Wohlergehen beschieden sein! Ich habe meiner Gastwirtschaft den Namen ‚Zur Lüderitzbucht‘ gegeben in Erinnerung, dass zwei Verwandte mütterlicherseits von mir unter Ihrem so erfolgreichen Oberbefehl in den Kämpfen in Südwestafrika von 1904 - 1907 dabei gewesen sind.“ Lettow-Vorbeck war Kommandeur der militärischen Formation, die das Deutsche Reich in seiner Kolonie unterhielt.

Früher wussten nur die Älteren, warum die Gaststätte diesen Namen trug. Unter den Jüngeren gab es nicht wenige, die davon ausgingen, das „Fretter Loch“ sei die Lüderitzbucht und das Gasthaus nach diesem Wendepunkt für die Großschiffahrt benannt worden. Hinter dem Namen steckt vielmehr ein Stück deutscher Kolonialgeschichte: 1883 hatte der Bremer Kaufmann Adolf Lüderitz ein großes Stück Land in der Bucht von Angra Pequena (heute Namibia) gekauft und unter Reichsschutz stellen lassen. Um das Gedenken an die Kolonien wach zu halten, taufte Michael Kern seine neu errichtete Gastwirtschaft am 22. Mai 1938 auf den Namen „Zur Lüderitzbucht“. Seit 2004 wird das Restaurant An der Wormserstraße 41 von der gelernten Hotelfachfrau Aida Gashi bewirtschaftet.